

Bern, März 2023

Protokoll des Parteitages



Datum Mittwoch, 1. Februar 2023
Zeit 19.15 – 22.00 Uhr
Ort, Raum Hotel Bern, Bern
Präsenz 151 Stimmberechtigte Personen
Absolutes Mehr 76 Stimmen
Protokollführung Zora Schindler



1	Eröffnung und Begrüssung	2
2	Wahlen zum Parteitag	2
2.1	StimmzählerInnen.....	2
2.2	Mandatsprüfungskommission.....	2
2.3	Wahlbüro	2
2.4	Tagesbüro	3
3	Genehmigungen	3
3.1	Tagesordnung	3
3.2	Geschäftsordnung	3
3.3	Protokoll des Parteitages vom 02.11.2022.....	3
4	Rede Cédric Wermuth, Co-Präsident SP Schweiz	3
5	Nationalratswahlen 2023	4
5.1	Nomination der Kandidierenden.....	4
5.2	Kompetenz Nachnominationen	4
5.3	Listenbezeichnung	5
5.4	Listenverbindungen.....	5
5.5	Informationen Basiskampagne	5
6	Abstimmungen vom 12.03.2023	6
6.1	Änderung der Kantonsverfassung (Justizbehörden)	6
6.2	Änderung der Kantonsverfassung (Unvereinbarkeitsregeln)	6
6.3	Baukredit für die Verkehrssanierung Aarwangen.....	6
6.4	Baukredit für die Verkehrssanierung Burgdorf - Oberburg – Hasle.....	7
7	Initiative Mieter:innenverband	7
8	Ersatzwahlen in die Geschäftsleitung	8
8.1	SP Frauen Kanton Bern.....	8
8.2	SP 60+ Kanton Bern	8
8.3	Genderfachperson.....	8
9	Resolutionen	8
10	Verschiedenes	8
11	Schluss des Parteitages	9

1 ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

Anna Tanner und **Ueli Egger** eröffnen den Parteitag.

Es ist eine grosse Freude, dass alle da sind. Das zeigt, dass Partei wertvoll ist, die richtigen Werte unterstützt. Politik braucht Kraft, das Einstehen gegen die Angriffe an allen Fronten braucht Kraft.

Die SP setzt sich für einen besseren Kanton ein. Und wir müssen das klar und alles daran setzen, dass die SP im Kanton und in der Schweiz die zweitstärkste Partei bleibt. Kantonal haben wir aktuell drei Schwerpunkte:

- Die Kantonsfinanzen müssen neu überdacht werden. Wir haben ein Minus, trotzdem wollen der Regierungsrat und die bürgerliche Mehrheit die Steuern für Unternehmen senken. Gleichzeitig haben wir eine Teuerung 2.8%, und der Grosse Rat will dem Kantonspersonal nicht mehr als 0.5% Teuerungsausgleich bezahlen. Das sind Lehrpersonen, Mitarbeitende im Pflegebereich, Staatspersonal. Wir müssen schauen, dass sie gute Löhne erhalten, wir müssen deutlich, sichtbar und mutig für einen fairen Teuerungsausgleich kämpfen. Unsere Staatstragenden arbeiten heute aufs Jahr gerechnet eine Woche lang ohne Lohn, damit wir den Unternehmen die Steuern senken.
- Die Mietpreise steigen und fressen den Leuten ihren Wohlstand weg. Unterstützen wir deshalb den Mieter:innenverband bei der Initiative für Mietpreis-Transparenz.
- Für den Berner Jura hat der Regierungsrat das Projekt «Avenir Berne Romand»: Die SP will, dass der Jura Bernois alle nötigen Mittel und Gebäude erhält, aber es geht auch um die Kosten. Teilweise stellt sich bei konkreten Vorschlägen die Frage: Bauen oder umnutzen. Gestern fand ein Treffen aller linken Kräfte in Biel statt. Wir suchen Lösungen für gute Zukunft des Jura Bernois mit einer geeinten Linken.

2 WAHLEN ZUM PARTEITAG

2.1 StimmzählerInnen

Es werden nominiert und gewählt:

Sitzblock	Stimmzähler:in	Ersatz
Block 1 und Podium	René Borel	Niklaus Baltzer
Block 2	Nazan Walpoth	Pia Neuhaus
Block 3	Barbara Walther	Bernhard Bachmann
Block 4	Gabriela Krebs	Elisabeth Striffeler

2.2 Mandatsprüfungskommission

Es werden vorgeschlagen und gewählt: Regina Fuhrer-Wyss (GPK) sowie Karin Amatucci (Sekretariat).

2.3 Wahlbüro

Stimmzählende und David Stampfli.

2.4 Tagesbüro

Das Tagesbüro wird gemäss Statuten eingesetzt und besteht aus der PL und den Stimmentzählenden.

Alle vorgeschlagenen werden einstimmig gewählt.

3 GENEHMIGUNGEN

3.1 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

3.2 Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung wird wie vorgeschlagen genehmigt.

Nach dem letzten Parteitag wurde eine Regelung zum Vorgehen bei Ordnungsanträgen ergänzt.

Die so angepasste Geschäftsordnung wird genehmigt.

Wortmeldungen bis zum Traktandum vorher abgeben.

3.3 Protokoll des Parteitages vom 02.11.2022

Das Protokoll wird genehmigt.

4 REDE CÉDRIC WERMUTH, CO-PRÄSIDENT SP SCHWEIZ

Wir haben ein wichtiges Wahlkampfjahr vor uns. Wir wollen neue Wählerinnen und Wähler gewinnen. Die Schweiz braucht uns als starke Kraft.

Kürzlich wurde Cédric der Unterschied von seiner Generation zur nächsten bewusst. Er ist ein Kind der Neunzigerjahre. Politisch ging es in der Schweiz aufwärts: Das KVG wurde eingeführt, die Schweiz war nach 28 Jahren endlich an einer Fussball-WM. Es gab diese Ahnung von einer besseren Zukunft, in der wir die Welt besser gestalten.

Das ist ein fundamentaler Unterschied zur heutiger Generation. In deren Jugend gibt es die Migrationskrise, die Wirtschaftskrise, Hitzewellen und den Klimawandel, Corona, Krieg so nahe in Europa, wie vorher unvorstellbar. Sie erleben keine Zeit des Aufbruchs und Hoffnung, sondern eine Zeit der tiefen gesellschaftlichen Krisen.

Es gibt zwei dominante Strategien, wie man auf Krisen reagiert: Wirtschaftlich-politischen Eliten nutzen die Schockstrategie. Das ist der Versuch, die Krise zu missbrauchen, die Ausbeutung von Mensch und Natur weiter vorantreiben. In den letzten vier Jahren sahen wir entsprechend Steuergeschenke, Angriffe auf kantonale Mindestlöhne sowie der Versuch, das Arbeitsrecht auszuhebeln und die Nacht und Sonntagsarbeit zu erleichtern. Das ist Klassenkampf von oben.

Es gibt die zweite Strategie, diese gibt es ziemlich konstant über Zeit uns Systeme hinweg, der Mensch tut es spontan. Das ist das Zusammenstehen, einander helfen, sozial miteinander umgehen. Solidarität leben. Genau das will die SP. Wir wollen Partei ergreifen für eine soziale Schweiz, die niemanden vergisst. Das machen wir seit 1918, seit dem Generalstreik, wir machen das in der feministischen Bewegung, mit

dem Klimastreik. Wir ergreifen gemeinsam Partei in schwierigen Situation der Geschichte. Das müssen wir auch im Wahljahr tun.

Was meinen wir mit einer sozialen Schweiz? Eine Stärkung der Konsument:innen, Gleichstellung, eine Klimapolitik, die diesen Namen verdient. In Sachen Kaufkraft wollen wir die Ungleichheit verringern, weil die gefährlich ist für die Demokratie. Aber es geht vor allem um Respekt und Anerkennung: Wir fordern Mindestlöhne, von denen wir leben können und Anerkennung für hart Arbeitende. Wir brauchen bezahlbare Krankenkassenprämien und Mieten, Löhne und Renten für die erbrachte Leistung, mit denen der Haushalt oder die Familie finanziert werden kann. Dafür braucht es eine starke SP mehr denn je!

Wir stehen ein für mehr Kaufkraft, mehr Gleichstellung und eine Klimapolitik, die klotzt statt kleckert. Das ist eine soziale Schweiz.

Die Umstände sind nicht einfach, aber Cédric ist überzeugt, dass es bei den Wahlen 2023 gut kommt. Denn es braucht uns, sonst folgen vier Jahre der sozialen Kämpfe. Wir haben die Ideen, Kräfte, Personen, die Überzeugung, um das zu erreichen. Wir machen noch etwas mehr als sonst. Dann schaffen wir es und freuen uns am 23. Oktober gemeinsam.

5 NATIONALRATSWAHLEN 2023

Co-Präsidentin **Anna Tanner** erklärt das Vorgehen: Zuerst stellen sich die vier Bisherigen nach Anciennität gegenseitig vor. Danach kommen die neuen Kandidierenden gemäss Wahllisten, also zunächst jeweils die Spitzenkandidierenden der Francophonen und der JUSO, danach die übrigen Kandidis in umgekehrt alphabetischer Reihenfolge. Wir beginnen mit der Frauenliste.

Jede Person hat eine Minute zur Verfügung. Nach der Nomination gibt es Fotos der Kandidierenden nach Liste.

5.1 Nomination der Kandidierenden

Die Bisherigen stellen sich gegenseitig vor und fokussieren dabei auf die grössten Stärken voneinander. Der Teamgedanke und die gegenseitige Wertschätzung ist deutlich spürbar.

Danach stellen sich die neuen Kandidierenden jeweils vor.

Nach der Vorstellungsrunde fasst Co-Präsident **Ueli Egger** zusammen: Wir haben sehr viele gute, spannende Menschen hier, die sich einsetzen wollen für eine soziale und tolerantere Schweiz. Mit ihrem Engagement können wir nur gewinnen.

Abstimmung: Die Kandidierenden beider Listen werden in Globo und einstimmig für die Nationalratswahlen 2023 nominiert.

5.2 Kompetenz Nachnominierungen

Falls es nach dem Parteitag zu einem Rückzug einer oder einer Kandidierenden kommt, ist es wichtig, dass die Kantonalpartei rasch handeln und einen Ersatz für die Person auf der Liste finden kann. Gemäss Statuten ist der Parteitag zuständig für die Nomination, in diesem speziellen Fall wäre das aber nicht möglich. Die Geschäftsleitung beantragt dem Parteitag deshalb, ihr die Kompetenz zu übertragen, allfällige Nachnominierung vorzunehmen.

Antrag Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern erhält die Kompetenz, notfalls Nachnominierungen für die Nationalratswahlen 2023 vorzunehmen, falls jemand ausfallen sollte oder sich zurückzieht.

Abstimmung: Der Parteitag erteilt der GL einstimmig die Kompetenz für allfällige Nachnominierungen.

5.3 Listenbezeichnung

Am Parteitag im Juni hatte die Geschäftsleitung beantragt, die beiden SP-Listen sollen «SP Männer, JUSO und Gewerkschaften» sowie «SP Frauen, JUSO und Gewerkschaften» heissen. Die JUSO stellte damals den Antrag, dass die Listenbezeichnung um den Begriff «Queer» ergänzt wird, also «SP Männer und Queer, JUSO und Gewerkschaften» sowie «SP Frauen und Queer, JUSO und Gewerkschaften». Die die Kandidierenden im Juni noch offen waren, wurde der Antrag auf den heutigen Nominationsparteitag verschoben.

Jakub Walczak, JUSO / SP Erlach stellt den Antrag vor. Jakob ist nicht binär, die Listennamen der SP sind nach binären Geschlechtern getrennt. Im Patriarchat: ist das binäre System stark verwurzelt, es wird für die Zementierung von Ungleichheit genutzt. Wir sind die SP, DIE Gleichstellungspartei. Unser Standpunkt ist für diejenigen, die von der Gesellschaft diskriminiert werden. Warum soll also +Queer» ergänzt werden? Auf beiden Listen kandidieren Personen, die nicht binär sind. Zwar hat der Bundesrat eine Option für eine entsprechende Bezeichnung im Pass gerade abgelehnt. Aber nicht binäre Menschen sind eine Realität. Es ist wichtig, dass diese Realität sichtbar ist. Darum bittet Jakob den Parteitag, den Antrag anzunehmen und für die Förderung aller Geschlechter einzustehen.

Es sind keine Wortmeldungen eingegangen.

Antrag GL: Die Geschäftsleitung empfiehlt diesen Antrag zur Annahme.

Abstimmung: Der Parteitag nimmt den Antrag um die Ergänzung der Listenbezeichnung mit «Queer» bei 4 Gegenstimmen und 14 Enthaltungen an.

5.4 Listenverbindungen

Der Parteitag erteilt der Geschäftsleitung die Kompetenz, Listenverbindungen zu verhandeln. Wie üblich liegt der Fokus dabei auf den Grünen und weiteren antretenden Linksparteien.

Abstimmung: Der Parteitag beauftragt die Geschäftsleitung einstimmig, Listenverbindungen und Unterlistenverbindungen für die Nationalratswahlen 2023 auszuhandeln.

5.5 Informationen Basiskampagne

Julian Meier, der Regioleiter für die Basiskampagne stellt die diesjährige Mobilisierungskampagne vor.

Wir kennen nun die Listen, wir haben die richtige Antworten auf drängende Fragen, wir haben Top-Leute. Es geht also nur noch darum, die Wahlen zu gewinnen. Und das bedeutet immer: gut mobilisieren.

Gezielt, systematisch: weder Bürgerliche mobilisieren oder Grüne, auch nicht gleiche Person 5x erwischen. Das braucht vor allem viel Engagement. Zum Glück haben wir eine Parteibasis, die mit uns zusammen Partei ergreifen will für eine soziale Schweiz. Wir müssen sie aber fragen!

Wir suchen Kontakte mit Menschen, die noch nicht Mitglied, aber uns gut finden. Sie wollen wir mobilisieren. Das geschieht in drei Phasen. Die erste beginnt schon sehr bald, nämlich im Mai: Dann finden unsere Politapéros statt, mit denen wir Breite gewinnen. Unsere politischen Inhalte machen uns stark, darum wollen wir sie nicht nur parteiintern diskutieren, sondern auch noch ausserhalb der Bubble. Jede:r Gastgeber:in kann z.B. Vereinsgänli, Arbeitskolleg:innen, Nachbarschaft einladen: Es sollten Nicht-Mitglieder sein, die an gemeinsam einen gemütlichen Austausch mit einem prominenten Gast verbringen.

In Phase 2 mobilisieren wir dann die Parteibasis: die SP Kanton Bern hat 6500 Mitglieder, nutzen wir das Potenzial: Wir wollen alle Mitglieder anfragen, wie sie sich engagieren möchten. Diese Einbindungsphase müssen wir sehr gut machen, denn danach geht es in die dritte Phase, die Mobilisierungsphase. Dann erwartet uns sehr viel Arbeit. Gemeinsam mit den gewonnenen Aktivist:innen müssen wir so gut und gezielt wie nur möglich mobilisieren. Wir kontaktieren Leute, die uns gut finden, aber noch nicht Mitglied

sind. Schreibt euch also am besten jetzt schon für die Polit-Apéros ein. Gemeinsam gewinnen wir diese Wahlen.

6 ABSTIMMUNGEN VOM 12.03.2023

6.1 Änderung der Kantonsverfassung (Justizbehörden)

Vizepräsidentin Manuela Kocher-Hirt stellt die beiden Verfassungsänderungen zusammen vor. Beide waren im Grossen Rat in der Schlussabstimmung unbestritten.

Bei der ersten Vorlage geht es um die Stellung und die Kompetenzen der Justizbehörden im Verhältnis mit dem Regierungsrat und dem Grossen Rat. Mit den Änderungen der Kantonsverfassung wird die institutionelle Stellung der Justiz in gesamtstaatlichen Prozessen in verschiedener Hinsicht verbessert und geklärt. So erhält die Justizleitung neue, bedeutende institutionelle Befugnisse wie Budgetantrags- und Vertretungsrecht im Grossen Rat sowie Ausgabenbefugnisse. Weiter kann sich die Justiz grundsätzlich selber so verwalten, dass sie ihre Rechtsprechungsaufgabe erfüllen kann. Zudem gibt es verschiedene Präzisierungen der bestehenden Rechtsgrundlagen.

6.2 Änderung der Kantonsverfassung (Unvereinbarkeitsregeln)

Bei der zweiten Vorlage geht es um die Unvereinbarkeitsregeln für Mitglieder des Grossen Rats. Gegenwärtig kann das Personal der kantonalen Verwaltung nicht dem Grossen Rat angehören. Neu soll die Verfassung ermöglichen, dass via Gesetz in begründeten Fällen gewisse Funktionen oder Personengruppen von der Unvereinbarkeit ausgenommen werden könnten. Zwar gib es schon heute Ausnahmeregelungen für bestimmte Personen, welche in einer staatsnahen Funktion tätig sind, namentlich Lehrer:innen oder Universitätsprofessor:innen. Zukünftig soll dies ausgedehnt werden können auf Sachbearbeiter:innen oder Personen aus dem Sicherheitsbereich. Ausgeschlossen bleiben sollen Personen mit Kaderfunktion innerhalb der zentralen und dezentralen Kantonsverwaltung, weil bei ihnen Interessenkonflikte zwischen «exekutiver» und «legislativer» Tätigkeit bestehen könnten.

Antrag der Geschäftsleitung: 2 x Ja-Parole

Abstimmung über beide Vorlagen zusammen: Der Parteitag beschliesst bei beiden Verfassungsänderungen die JA-Parole bei 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.

6.3 Baukredit für die Verkehrssanierung Aarwangen

Grossrätin **Christine Blum** stellt die Vorlage vor. Es ist unbestritten, dass es in Aarwangen eine Lösung braucht, die Suche läuft schon seit 30 Jahren. Die Situation ist wirklich sehr gefährlich und eng, es gibt viele Staus und viele Lastwagen fahren mitten durchs Dorf. Das Vorliegende Projekt entspricht aber dem Zeitgeist des letzten Jahrhunderts: Es soll eine grosszügige Umfahungsstrasse zur Entlastung geben. Innerhalb des Dorfes sind keine Entlastungen geplant, eine Fussgängerbrücke wurde abgelehnt, man wartete lieber auf grosszügige Lösung. Dabei wird der Weg von der Autobahn bis Langenthal nur um wenige Minuten verkürzt. Es gibt eine Reduktion des Durchgangsverkehrs in Aarwangen, gleichzeitig aber mehr Verkehr allgemein. Dieser kommt nun nach Bützberg und anderen Orten. Die aktuellen Verkehrsperspektiven zeigen, dass der Verkehr viel weniger wächst, als im Projekt berechnet. Der Preis den wir für die Strasse zahlen würden, ist jedenfalls zu hoch: 100 Millionen

Die Strasse sorgt zudem für einen Verlust einer Schutzzone, von Grünfläche. Sie bildet einen Einschnitt in einzigartige Landschaft, der nicht rückgängig gemacht werden kann.

Antrag Geschäftsleitung: NEIN-Parole zum Baukredit für die Verkehrssanierung Aarwangen

Abstimmung: Der Parteitag beschliesst die NEIN-Parole bei 1 Gegenstimme und 10 Enthaltungen

6.4 Baukredit für die Verkehrssanierung Burgdorf - Oberburg – Hasle.

Grossrätin **Andrea Rüfenacht** stellt die Vorlage vor. 424 Mio in die Verkehrssanierung investieren. Soviele darf die Kapazitätssteigerung für den Autoverkehr kosten. Dieses Geld wird wörtlich verlockt! Damit mehr Autos aus dem Emmental herausfahren können, mehr als heute schon.

Den rasch voranschreitenden Klimawandel vor Augen ist es geradezu fahrlässig, dass der Kanton Bern über 400 Millionen Franken in zusätzlichen CO₂-Ausstoss investiert – und es widerspricht dem Klimaschutzartikel sowie der kantonalen Mobilitätsstrategie. Vielmehr braucht es die verstärkte Förderung des ÖV und des Langsamverkehrs, die die SP schon lange fordert. Stattdessen geht der grösste Teil in einen Tunnel und den Ausbau der Strassen.

Dabei sprechen wir von drei Gemeinden, die alle mit der Bahn sehr gut erschlossen sind. Trotzdem fährt fast die Hälfte der Menschen mit dem Auto, der grösste Teil der verstopften Strasse ist nämlich Verkehr zwischen den drei Gemeinden. Die ganze Strecke beträgt 6.6 km, im Schnitt sitzen 1.1 Personen im Auto. Die Autos stehen dann zu Pendlerzeit – und nur dann – jeweils fest.

Antrag der Geschäftsleitung: Nein-Parole zum Baukredit für die Verkehrssanierung Burgdorf - Oberburg – Hasle.

Abstimmung: Der Parteitag beschliesst die NEIN-Parole bei 2 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen.

7 INITIATIVE MIETER:INNENVERBAND

Grossrätin **Meret Schindler** stellt das Initiativprojekt vor. Der Mieter:innenverband setzt sich für genügend bezahlbaren Wohnraum ein. Aktuell gibt es zu wenig, auch der knapp bezahlbare Wohnraum sinkt. Wir haben einen Leerwohnungsstand von nur 1.5%.

Die Mietpreise sind in den letzten 20 Jahre um fast 30% gestiegen, das ist ein Skandal: Die Zinsen sinken, trotzdem gibt es eine massive Steigerung der Mieten.

Bei Wohnungsmangel können laut Schweizerischem Recht die Kantone eine Formularpflicht einführen. Das bedeutet, dass die Vormieten offengelegt werden wenn ein Wohnungswechsel ansteht. Innerhalb von 30 Tagen können ungerechtfertigte Mieterhöhungen anfechten. 9 Kantone haben das schon.

Aktuell ist ein entsprechender Vorstoss von unserer Grossrätin Edith Siegenthaler hängig, eine Petition wurde ebenfalls eingereicht. Sobald die ablehnende Haltung des Regierungsrates kommuniziert wird, wird die Initiative lanciert.

Eine kantonale Initiative bedeutet 6 Monate Zeit für 15000 Unterschriften. Die Kantonalpartei verpflichtet sich bei einer Teilnahme, 5000 Unterschriften zu sammeln. Das Thema können wir gut im Wahlkampf nutzen, es geht um ein wichtiges Anliegen in der Bevölkerung.

Antrag Geschäftsleitung: Die SP Kanton Bern tritt vor der Lancierung dem Komitee bei und lanciert die Initiative mit.

Abstimmung: Der Parteitag beschliesst, die Initiative mitzulancieren.

8 ERSATZWAHLEN IN DIE GESCHÄFTSLEITUNG

8.1 SP Frauen Kanton Bern

Clara Wyss gibt ihr Amt als Vertretung der SP Frauen Kanton Bern in der Geschäftsleitung ab. Clara wurde am Parteitag vom 25. Mai 2019 in die Geschäftsleitung gewählt und hat sich seither im Gremium engagiert und mit Überzeugung für linke und feministische Anliegen eingesetzt. Die Geschäftsleitung dankt Clara für ihr grosses Engagement.

Das Leitungsgremium der SP Frauen schlägt dem Parteitag als Nachfolge für Clara Wyss die Co-Präsidentin der SP Frauen Kanton Bern, Vanessa Bieri aus Frutigen, als neue Vertretung der SP Frauen vor. Die SP Frauen sind Vanessas politische Heimat, ihre Zuflucht, wenn in der Sektion oder sonst im Politalltag alles den Bach runter geht und der Frust zu gross. Darum freut sie sich darauf, diese Werte auch in der GL zu vertreten.

Wahl: Vanessa Bieri wird einstimmig als Vertretung der SP Frauen in die GL gewählt.

8.2 SP 60+ Kanton Bern

Nach Paul Bayards Rücktritt per Parteitag vom 31. August ist der Sitz der SP 60+ vakant. Der Vorstand der SP 60+ schlägt dem Parteitag alt Grossrätin Béatrice Stucki, Bern zur Nachfolge vor. Béatrice kann das Politisieren nicht lassen. Gerade heute hat sie eine Studie gelesen, wonach Konflikte zwischen Älteren und Jüngeren zunehmen. Sie will mithelfen, dass wir Genoss:innen uns nicht auseinanderdividieren lassen.

Wahl: Béatrice Stucki wird einstimmig als Vertretung der SP 60+ in die GL gewählt.

8.3 Genderfachperson

Jakub Walczak redet das letzte Mal heute! Jakub stellt sich zur Wahl als Genderfachperson. Die letzten Jahre in der SP haben es bewiesen: Der Feminismus gehört richtigerweise zu unseren Hauptthemen. Der Sitz der Genderfachperson ist dafür gutes Zeichen, denn der stellt klar, dass das Patriarchat nicht einfach verstummt. Jakub will die politische Arbeit möglichst inklusiv gestalten. Dazu schlägt Jakub mehrere Möglichkeiten gegen das binäre Konzept vor, beispielsweise das Nennen der Pronomen, Inklusion in Gesprächen sowie die Einnahme einer queerfeministischen Perspektive.

Wahl: Jakub Walczak wird einstimmig als Genderfachperson in die GL gewählt.

9 RESOLUTIONEN

Es sind keine Resolutionen eingegangen.

10 VERSCHIEDENES

Momo Abdirahim und **Sofia Fisch** haben schon im November auf die SP Queer aufmerksam gemacht. Inzwischen hat ein erstes Vernetzungstreffen stattgefunden, es gibt zahlreiche interessierte Mitglieder. Thema waren der Ist-Zustand, Schwierigkeiten und Wünsche. In der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass im Kanton Bern die Gründung der SP Queer angestrebt werden soll.

Es liegen Anmeldetalons auf für Menschen, die noch mitmachen wollen. Die nächste Sitzung der Gruppe findet am 13. April um 19.00 Uhr in Bern statt.

11 SCHLUSS DES PARTEITAGES

Michael Grossenbacher hat den Schluss des Parteitags von der künstlichen Intelligenz ChatGPT erstellen lassen:

«Der Parteitag war eine regelrechte Feier des Zusammenhalts und der politischen Stärke. Cedric Wer-muth brachte die Menge mit seiner motivierenden Rede zum Beben und die Kandidatinnen und Kandi-daten für die Nationalratswahlen im Oktober konnten ihre beeindruckenden Fähigkeiten unter Beweis stellen. Es gab hitzige Debatten über verschiedene Themen, aber am Ende kamen alle zu einer Einigung - oder zumindest zu einem Kompromiss».

Einschub Grosi: Wir kamen zur Entscheidungen. Weiter mit ChatGPT:

«Und als Krönung des Tages wurden drei neue Mitglieder in die Geschäftsleitung gewählt, was für jede Menge frischen Wind sorgen wird. Es war ein langer, anstrengender Parteitag, aber er war auch voller Lachen, Tränen und vor allem politischer Leidenschaft. Es zeigte sich, dass die SP Kanton Bern bereit ist für alles, was die Zukunft bringen mag. Zusammenhalt ist alles und wird die SP erfolgreich durch das Wahljahr führen.»

Wir treffen uns zum nächsten Parteitag am 10. Mai 2023 in Bern.

Der Parteitag ist geschlossen.

Schluss des Parteitags 22.00 Uhr.

Für das Protokoll



Zora Schindler

- StimmzählerInnen
- Mandatskontrolle